

Tätigkeiten des Henry-Dunant-Instituts

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **83 (1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-974700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tätigkeiten des Henry-Dunant-Instituts

Das Institut wurde geschaffen, um eine Art Rotkreuzakademie zu werden. Daher bemüht es sich, den sogenannten intellektuellen Bedürfnissen des Roten Kreuzes zu entsprechen. Zu diesem Zweck wirkt es in drei Tätigkeitsbereichen: Forschung, Schulung und Veröffentlichungen.

Forschung

Um seine Aufgaben zu durchdenken, um den Erfordernissen der Zeit gewachsen zu sein, um neue Wege zu beschreiten, muss das Rote Kreuz – vielleicht mehr als man allgemein annimmt – zahlreiche Studien auf den verschiedensten Gebieten betreiben. Aber das Rote Kreuz selbst ist auch Gegenstand von Forschungen. So erwies es sich als angebracht, allen diesen Arbeiten einen Impuls zu geben.

Zunächst hat das Institut eine Kartei der Themen für Doktor- oder Lizenzarbeiten zusammengestellt. Zahlreiche Studenten kamen, um diese Kartei einzusehen, und fanden darin den ihnen fehlenden Startpunkt. Die meisten von ihnen baten um Themen betreffend das Recht der bewaffneten Konflikte.

Noch viele andere Forscher, darunter Universitätsprofessoren, Publizisten, die alle auf Rotkreuzgebiet tätig waren, kamen zum Institut. Drei von ihnen erhielten ein Stipendium von Fr. 600.– monatlich für ein oder mehrere Jahre. Zwölf weitere, die die Archive des IKRK oder der Liga zu befragen hatten, verbrachten auf Kosten des Instituts, das ihnen auch Zugang zu den Bibliotheken der Stadt oder der Vereinten Nationen vermittelte, einige Wochen oder Monate in Genf. Dank einer Übereinkunft mit der «Résidence internationale universitaire» sorgte das Institut auch für die Unterkunft mehrerer Forscher. Sechs erhielten eine Unterstützung für die Veröffentlichung ihrer Arbeit. In zwei Fällen überwies das Institut direkt einen Betrag an den Verleger; in den vier anderen Fällen veröffentlichte es die Schrift in einer seiner Sammlungen.

Zu diesen zahlreichen Forschungen durch Personen, von denen die meisten nicht dem Roten Kreuz angehören, kommen die Arbeiten von Mitarbeitern des Instituts hinzu:

1. Auf Antrag der Liga stellten zwei Mitarbeiter systematisch statistische Angaben betreffend 94 Länder zusammen. Das Ergebnis war eine vervielfältigte Schrift von 200 Seiten unter dem Titel «Flash-Information on Ninety-Four Countries».
2. Welche Probleme werden die Gesundheit des Menschen und die medizinische Betreuung im Jahrzehnt 1980/1990 aufwerfen? Diese Frage interessiert das Rote Kreuz ebenso wie die pharmazeutische Industrie. Deshalb unternahmen die Firma Sandoz AG, in Basel und das Henry-Dunant-Institut eine Umfrage. Fünfzig Sachverständige der sogenannten entwickelten Länder wurden gebeten, ihre diesbezüglichen Ansichten auf Fragebogen

zu äussern. Daraufhin wurde bei der Firma Sandoz AG, in Basel ein Kolloquium veranstaltet, an dem hervorragende Spezialisten der Medizin, der Soziologie und sogar der Futurologie teilnahmen. Der Wortlaut dieser Umfrage mitsamt den Schlussfolgerungen soll demnächst in einer der Sammlungen des Instituts erscheinen.

3. Offiziere, Diplomaten und Gelehrte haben schon oft bedauert, dass es kein vollständiges Inhaltsverzeichnis der Genfer Abkommen gibt. Insbesondere von den Militärpersonen wurde hervorgehoben, dass verschiedentlich beim Suchen dieser oder jener Abkommensbestimmung kostbare Zeit verloren ging, was unheilvolle Folgen hatte. Diese Lücke wird dank dem «Index des Conventions de Genève» in absehbarer Zeit geschlossen werden.
4. Das Eidgenössische Politische Departement hat das Institut gebeten zu untersuchen, ob den politischen Häftlingen durch ein internationales ad hoc-Abkommen ein gewisser Schutz gewährt werden könnte. Da es sich hier um ein das Rote Kreuz direkt angehendes Gebiet handelt, hat das Henry-Dunant-Institut den Auftrag angenommen. Diese mit Schwierigkeiten gespickte Studie wurde in Angriff genommen und soll im Sommer 1974 abgeschlossen werden.

Schulung

Innerhalb eines Jahrhunderts sind die Tätigkeiten des Roten Kreuzes nicht nur umfangreicher, sondern auch vielfältiger geworden. Sie beschränken sich heute bei weitem nicht mehr auf die Pflege der Verwundeten auf den Kriegsschauplätzen. Den neuen Aufgaben entspricht eine stets spezialisiertere, stets technischer werdende Ausbildung. Alle Rotkreuzarbeiter müssen jedoch eine gleiche Kenntnis vom Roten Kreuz selbst, von seiner Geschichte, seiner Struktur, seinen Grundsätzen und seinen Tätigkeiten besitzen. Das Institut nahm diese Schulung in Angriff und zwar auf verschiedene Art und Weise.

1. Auf Antrag mehrerer Nationaler Gesellschaften veröffentlichte es eine reichbebilderte Broschüre von 32 Seiten, die alle Aspekte des Roten Kreuzes veranschaulicht: Geschichte, Nationale Gesellschaften, IKRK, Liga, Genfer Abkommen usw. Diese unter dem Titel «La Croix-Rouge» in französischer Sprache herausgegebene Schrift, die anschliessend ins Deutsche, Englische, Spanische und Arabische übersetzt wurde, hatte viel Erfolg. Bisher wurden davon über 112 000 Stück verkauft.
2. Ein 6farbiger Faltprospekt, der die Wirkungskreise der Nationalen Gesellschaften, des IKRK und der Liga schematisch darstellt, wurde ebenfalls weit verbreitet. Der Vorrat ist fast aufgebraucht.

3. Kürzlich wurde ein Mustervortrag unter dem Titel «La Croix-Rouge en action», zu dem eine Diareihe gehört, in französischer und englischer Sprache gedruckt.
4. Aus den Tätigkeitsberichten des Instituts geht hervor, dass sein Direktor alljährlich berufen wurde, 86 bis 122 Vorträge zu halten bzw. Lehrgängedurchzuführen. Die Referate, die sehr verschiedenartige Themen behandeln, sind für die neuen Mitglieder des Personals des IKRK und der Liga sowie für Mitglieder der Nationalen Gesellschaften, für Universitäten und sonstige Hörerkreise bestimmt, die eine Information über das Rote Kreuz zu erhalten wünschen.
5. Seit Sommer 1972 hat das Institut einen neuen Weg beschritten, indem es Lehrgänge über das Recht der bewaffneten Konflikte veranstaltet. Sie wurden vom 3. bis 19. Juli 1972 sowie im Juli 1973 im Rahmen der Vorlesungen des Internationalen Instituts für Menschenrechte an der Universität Strassburg abgehalten. Weitere Kurse werden folgen. Jedem Lehrgang zu 5 Stunden schliesst sich ein Seminar von 3 Stunden an. Um den Hörerkreis zu erweitern, werden alle diese Vorträge in englischer und französischer Sprache in Einzelbänden veröffentlicht.

Veröffentlichungen

Die Veröffentlichungen des Instituts sind eine logische Folge seiner Bemühungen im Bereich der Forschung und der Schulung. Sie entspringen dem Bestreben, das Rote Kreuz, seine Doktrin und sein Wirken bekanntzumachen und am Fortschritt sowie der Verbreitung der Wissenschaften zu arbeiten, auf die sich das Rote Kreuz, besonders das Kriegsrecht, stützt.

Ein neuer Rotkreuzfilm: Pax

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz liess einen Film herstellen, der auf neuartige Weise einige der wichtigsten Regeln der Genfer Abkommen illustriert: Eine Schar von Kindern zwischen 7 und 12 Jahren hat sich zerstritten, und es kommt zu einem heftigen Kampf zwischen den zwei Gruppen. Dem Anführer der Sieger geht aber nachher auf, wie unnötig und unvernünftig der Krieg ist und alle finden sich schliesslich zu freundschaftlichem Spiel wieder zusammen.

Dieser Farbfilm von 23 Minuten Dauer, ohne Dialog, aber mit Ton, eignet sich sowohl für Jugendliche wie Erwachsene. Er wurde in Malaysia und in der Schweiz gedreht. Am 5. Festival des Films über Rotkreuz- und Gesundheitsthemen erhielt «Pax» ein Ehrendiplom.

Das Rote Kreuz in Führung

«Für welchen humanitären Zweck möchten Sie den Betrag von hunderttausend Schweizerfranken verwendet wissen, den wir im Rahmen unseres Jubiläums-Wettbewerbs stiften? Begründen Sie Ihre Antwort mit höchstens fünfzehn Worten.»

Diese bei einem Handelspreisausschreiben gestellte Zusatzfrage beantworteten die meisten Teilnehmer spontan zugunsten des Roten Kreuzes.

Anlässlich ihres 125jährigen Bestehens hatte eine bekannte Schweizer Uhrenfirma im September 1972 einen Wettbewerb veranstaltet, bei dem es tausend Preise – von einer Weltreise bis zu einer Uhr – zu gewinnen gab. Das Neuartige bestand darin, dass eine Meinungsumfrage betreffend den bevorzugten wohltätigen Zweck damit verbunden war, während gleichzeitig eine engere Auslese der Teilnehmer ermöglicht wurde. Man rechnete mit 150 000 Antworten; es gingen indessen eine halbe Million, in allen Sprachen verfasst, ein. Die meisten kamen aus Japan (72 000 Karten), dann folgten die Bundesrepublik Deutschland (32 000), Finnland (28 000), Australien (21 000), die Schweiz (20 000), Indien (16 000), und Mexiko (14 000).

Den ersten Preis gewann ein junger Malaie, der in Slim River bei Kuala Lumpur lebt, und die humanitäre Spende wurde dem Roten Kreuz seines Landes zugeteilt, so wie er es in der Zusatzfrage vorgeschlagen hatte. Seine Antwort wurde als beste bewertet, denn nur in dieser war sowohl der Begriff der Universalität des Roten Kreuzes als auch eine genaue Zweckbestimmung für den von der Uhrenfabrik ausgesetzten Betrag enthalten. Der junge Mann hatte gewünscht, dass die hunderttausend Franken dem Ortsverband der Rotkreuzgesellschaft von Malaysia zugeteilt werde, damit dieser «ein Kleinmobil anschaffen und seine ärztliche Tätigkeit auf dem Lande zum Wohle aller entwickeln könne».

Die meisten Wettbewerbsteilnehmer hatten in der Zusatzfrage das Rote Kreuz genannt, an zweiter Stelle erschien das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen und an dritter Stelle die Krebsbekämpfung (vornehmlich auf den Einsendungen aus Nordamerika und Europa).

Am bemerkenswertesten war sicherlich, dass man auf allen Karten bei der Begründung der Wahl die Worte «Unparteilichkeit», «unterschiedslose Hilfe», «Neutralität», «politische Unabhängigkeit», «Einheit» oder «Hilfe unter allen Umständen» fand. Das sind genau die Worte, die man in den Grundsätzen des Roten Kreuzes wiederfindet. Ist dies nicht der schönste Beweis dafür, dass die Idee Henry Dunants nach mehr als einem Jahrhundert in allen Breiten unseres Erdballs einstimmig anerkannt wird?

(Das IKRK am Werk)